

Über Mantipus und Phrynocara, zwei neue Batrachiergattungen aus dem Hinter- lasse des Reisenden J. M. HILDEBRANDT von Madagascar.

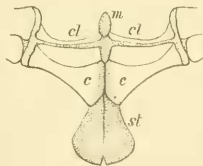
VON W. PETERS.

In der Sammlung der Naturalien, welche der auf Madagascar ver-
storbene Reisende J. M. HILDEBRANDT hinterlassen, sind mir zwei neue
Gattungen von Batrachiern aufgefallen, die zu der merkwürdigen Gruppe
der *Dyscophi* gehören, welche ich mir erlaube vorzulegen.

MANTIPUS nov. gen.¹

*Dentes intermaxillares, maxillares. Series dentium vomerinorum
elongata, post choanas posita. Pupilla horizontalis? Lingua oralis, integra,
elongata, postice libera. Membrana tympani oblecta, rix visibilis. Digiti
liberi, apice furcillati. Metatarsi externi conjuncti. Coracoidea robusta,
claviculae tenues, manubrium sterni cartilagineum, sternum cartilagineum,
magnum disciforme. Processus sacrales transversi modice dilatati.*

Vom Habitus der Laubfrösche. Vomerzähne in einer langen Quer-
reihe hinter den Choanen. Zunge verlängert, oval, ganzrandig, hinten und
an den Seiten frei. Trommelfell wenig sichtbar. Pupille scheinbar hori-
zontal. Keine Paratoiden. Finger und Zehen frei, am Ende verbreitert,
die letzte Phalanx gabelförmig. Äussere Mittelfussglieder mit einander
verbunden. Sternalapparat mit starken Coracoidea, dünnen, hinten
knorpeligen, Claviculae, elliptischem knorpeligen Manubrium und knor-
peligem, in der Mitte des hinteren Randes eingeschnittenem Sternum.
Querfortsätze des Kreuzbeins mässig plattenförmig verbreitert.



¹ Μάντιπος, πούς.

² Sternalapparat von *Mantipus hildebrandti*: *cl* Clavicula, *c* Coracoideum, *m* Manu-
brium sterni, *st* Sternum. Einmal vergrössert.

Mantipus Hildebrandti n. sp.*M. supra fusconiger, subtus pallidior.**Habitatio: Madagascars centralis.*

Kopf abgeplattet, breiter als lang. Schnauze dreieckig, stumpf-spitzig, etwas länger als das Auge, mit deutlichem Canthus rostralis: Nasenlöcher der Schnauzenspitze viel näher als dem Auge. Inter-orbita-raum doppelt so breit wie das obere Augenlid. Die Pupille scheint horizontal zu sein, ist aber nicht deutlich erkennbar. Das Trommelfell ist von der Haut überzogen, wenig erkennbar, im Durchmesser nur halb so gross wie das Auge. Vomerzähne bilden jederseits eine lange Reihe, welche hinter und nach aussen von den Choanen beginnt. Sie convergiren nach hinten und werden in der Mitte durch einen kleinen Zwischenraum von einander getrennt. Die Zunge ist gross, länglich oval, vorn zugespitzt, hinten und an den Seiten frei.

Der Körper ist oben und unten glatt. Auch die hintere Seite der Oberschenkel zeigt nur einige kleine Granula.

Die vordere Extremität reicht mit dem dritten längsten Finger an die Analöffnung. Die Finger sind ganz frei und am Ende dreieckig verbreitert. Der erste Finger ist merklich kürzer als der zweite, welcher letztere aber von dem vierten überragt wird, während der dritte bei weitem am längsten ist. Die hintere Extremität reicht mit dem Tibiatarsalgelenk bis zu der Mitte des Auges. Die Zehen sind ganz frei, die äusseren Metatarsalglieder aneinander geheftet, die Verbreiterung der Zehenenden klein, aber dreieckig, wie die der Finger. Die Fusssohle ist glatt, unter der Basis des ersten Metatarsalgliedes ein kaum merklicher länglicher Höcker.

In dem jetzigen Zustande erscheint das Thier einfarbig braunschwarz. Nur auf der Schnauze und am Bauche erscheinen Spuren einer graublauen Färbung.

Totallänge 53^{mm}; Kopflänge 17^{mm}; Kopfbreite 21^{mm}; vordere Extremität 37^{mm}; Hand 15^{mm}; hintere Extremität 9^{cm}; Fuss 42^{mm}.

Ein einziges Exemplar aus dem Innern Madagascars befand sich in der Sammlung von J. M. HILDEBRANDT.

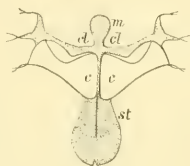
PHRYNOCARA nov. gen.¹

Dentes intermaxillares, maxillares; vomerini post choanas seriem transversam formantes. Pupilla horizontalis. Lingua oralis, magna, libera. Membrana tympani distincta. Digiti liberi, apice attenuati. Metatarsi externi

¹ Φρύνec, καζα.

conjuncti. Coracoides robusta, claviculae tenues, cartilagineae, manubrium orale, cartilagineum, sternum orale, cartilagineum, postice excisum. Processus sacrales dilatati.

Krötenförmig. Zwischenkiefer und Oberkiefer wohlbezahnt. Hinter den Choanen eine breite Querreihe von Vomerzähnen. Die Pupille ist deutlich horizontal, das Trommelfell frei, die Zunge gross, oval, hinten und an den Seiten frei, keine Paratoiden. Die Finger und Zehen sind frei, ziemlich kurz und am Ende zugespitzt. Die äusseren Metatarsalglieder sind aneinander geheftet. Am Sternalapparat sind die Coracoides sehr stark, dagegen die Claviculae sehr dünn und knorpelig. Ebenso sind auch das Sternum und das Manubrium knorpelig dünn. Die Querfortsätze des Kreuzbeines sind deutlich verbreitert.



Phrynocara tuberculatum n. sp.

Phr. supra tuberculatum, fuscum, nigromaculatum, subtus fuscum flavopunctatum vel flavomaculatum.

Habitatio: Madagascar centralis.

Von dem Habitus eines *Bufo granulosus*. Schnauze etwas länger als das Auge, an der Spitze abgerundet, mit deutlichem, zwischen dem Nasenloch und dem Auge bogenförmigem, nach innen concavem Canthus rostralis. Nasenlöcher näher der Schnauzenspitze als dem Auge. Augen nach vorn convergirend, Interorbitalraum etwas breiter als das obere Augenlid. Trommelfell gross, nur ein wenig kleiner als das Auge. Zunge gross, oval, ganzrandig, hinten und an den Seiten frei. Bei den Männchen jederseits neben dem hinteren Theile der Zunge eine grosse Längsspalte. Vomerzähne bilden hinter den Choanen eine fast die ganze Gaumenbreite einnehmende Querbinde, welche eine bogenförmige, in der Mitte nach hinten convexe Linie bildet.

Die ganze Oberseite des Kopfes und Körpers ist mit grossen erhabenen Höckern versehen, an der Unterseite glatt, an der Hinterseite der Oberschenkel feiner granulirt.

Die vordere Extremität ragt bis zu der Inguinalgrube. Die Finger sind ganz frei, der erste ist kürzer als der zweite, welcher eben so

¹ Sternalapparat von *Phrynocara tuberculatum*. c Coracoides, cl (knorpelige) Clavicula, m Manubrium sterni, st Sternum. Einmal vergrössert.

weit vorragt wie der vierte, während der dritte diese um die ganze Länge des ersten Fingers überragt. Unter der Hand ein innerer stärkerer und ein mittlerer schwächerer länglicher Höcker. Die hintere Extremität überragt mit der längsten vierten Zehe die Schnauze, hat die Zehen ganz frei und, wie die Finger, am Ende verschmälert. Unter dem Metatarsus zwei rundliche Höcker, von denen der innere der viel stärkere ist.

Oben graubraun oder gelblich dunkelbraun mit dunklen, schwärzlichen Flecken. Der hintere Theil der Körperseite und der Inguinalgegend gelb gefleckt. Unten dunkelbraun mit gelben Punkten oder Flecken; die Weibchen sind auch an der Kehle gefleckt, die Männchen dagegen hier einfach dunkelbraun. Die Hinterseite der vorderen Gliedmassen, die vordere und hintere Seite der Oberschenkel, die Unterseite der Unterschenkel und die Oberseite des Fusses mit den vier inneren Zehen gelbgefleckt.

Totallänge 42^{mm} ; Kopflänge 13^{mm} ; Kopfbreite 16^{mm} ; vordere Extremität 26^{mm} ; Hand 10^{mm} ; hintere Extremität 5^{cm} ; Fuss 24^{mm} .

Fünf Exemplare verschiedener Grösse aus dem Innern von Madagascar, aus der hinterlassenen Sammlung von J. M. HILDEBRANDT.
